

Mark Jürgens kocht aus Leidenschaft

Wichtringhäuser ist seit 25 Jahren im Beruf

Mark Jürgens ist seit 25 Jahren in der Küche des Hotels Benthler Berg tätig. Dort gibt der Koch aus Wichtringhausen seine Kenntnisse und die Liebe zum Beruf an die Auszubildenden weiter.

VON KERSTIN SIEGMUND

BENTHE. Der gewichtige Mann bezeichnet sich selbst als aufgeschlossen und experimentierfreudig. Diese Eigenschaften seien unerlässlich, meint Jürgens.

Seine Entscheidung, sich im Hotel Benthler Berg zum Koch ausbilden zu lassen, hat der 41-Jährige bis heute nicht bereut. Die Leidenschaft für seinen Beruf habe auch nach 25 Jahren nicht nachgelassen. „Die Arbeit macht mir immer noch Spaß, ich bin Koch mit Leib und Seele“, sagt Jürgens.

In der Küche des Hotelrestaurants am Waldrand des Benthler Berges arbeitet er auf der Position des Chef Tourners, das ist die französische Bezeichnung für einen Alleskönner. „Ich kann auf jedem Posten einsteigen“, erläutert Jürgens den Begriff. Dafür sei eine gute Basisausbildung nötig. Unter der Regie des Küchenchefs Ulrich Brakhan sind sechs Köche und sechs Auszubildende tätig.

Für diese ist Jürgens zuständig. Im Team und in Absprache mit dem Juniorchef Reinders Aggen entwickelt er ständig neue Rezepte. „Wir haben französische, spanische und asiatische Einflüsse in der Küche. Die Arbeit ist abwechslungsreich und wird nie langweilig“, sagt Jürgens.

Seine Begeisterung gibt er an den Nachwuchs weiter. Es sei notwendig, Vorbild zu sein, sagt der



Kochen mit Leib und Seele: Mark Jürgens (links) zerteilt in der Hotelküche fachgerecht einen Lachs. Jungkoch Kevin Müller schaut sich die Kniffe von seinem Ausbilder ab.

29-jährige Juniorchef Aggen, der am 1. August in den elterlichen Betrieb eingestiegen ist. Die Gastronomie sei derzeit wenig attraktiv. Die jungen Leute hätten die Koch-

shows aus dem Fernsehen vor Augen, in denen die harten Seiten des Berufes nicht sichtbar werden. „Einkaufen, Kartoffeln schälen, zweimal täglich die Küche sauber-

machen gehört auch dazu“, sagt Jürgens. „Wenn man den Beruf liebt“, ergänzt Aggen, „kann man die Welt sehen und viele Kulturen kennenlernen.“

